

Dürener Geschichtsverein e.V.

gegründet 1897

Halbjahresprogramm bis Juni 2024

Montag, 4. März 2024, 18.00 Uhr, Foyer Haus der Stadt

**Vortrag von Heike Kussinger-Stankovic
Dipl.-Ing. Architektin
Der Evangelische Friedhof in Düren**

Der 1825 angelegte und bis heute genutzte evangelische Friedhof an der Kölnstraße in Düren ist ein faszinierender Ort, der die Geschichte der Stadt Düren und den Wandel der Begräbniskultur lebendig werden lässt. Monumentale Grabanlagen der wilhelminischen Ära zeugen bis heute vom Ruhm der protestantischen Dürener Industriellenfamilien.

Die Dürener Denkmalpflegerin Heike Kussinger-Stanković hat im Auftrag des Fördervereins Evangelischer Friedhof Kölnstraße e.V. ein umfassendes Buch zur Geschichte dieses Ortes erstellt und mit Hilfe weiterer Autoren biografische Daten zu hier bestatteten Personen zusammengetragen.

Montag, 22. April 2024, 18.00 Uhr, Foyer Haus der Stadt

**Eröffnung unserer neuen Reihe: „Ein Abend mit...“
Als unseren ersten Gast dürfen wir Paul Larue,
Bürgermeister a.D.
im Gespräch mit Ingo Latotzki begrüßen.**

Er war 21 Jahre Dürens Bürgermeister und schrieb damit ein gutes Stück der jüngeren Dürener Stadtgeschichte mit: Paul Larue, geboren 1956 in Niederau, ist der erste Gast unserer neuen Reihe „Ein Abend mit...“

Dabei werden Persönlichkeiten aus der Region aus Ihrem Leben und von ihrem beruflichen oder ehrenamtlichen Hintergrund erzählen. Wie hat Dürens Bürgermeister a.D. seine mehr als 20 Jahre als Erster Bürger der Stadt erlebt, welche Entwicklungen, welche Entscheidungen sind ihm besonders im Gedächtnis geblieben? Wie sieht er Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft Dürens? Plus: Wie geht es ihm heute, was macht er, welche Pläne beschäftigen ihn?

Nach dem Gespräch mit unserem stellvertretenden Vorsitzenden, Ingo Latotzki, besteht die Gelegenheit, Paul Larue Fragen zu stellen. Freuen Sie sich auf die Premiere unserer neuen Reihe, die von nun an in loser Folge, aber regelmäßig angeboten wird.

Dienstag, 30. April 2024

Exkursion zum Melaten-Friedhof in Köln

Es geht in Düren mit der S-Bahn los. In Weiden-West steigen wir in die Straßenbahn, die bis zum Friedhof Melaten fährt.

Der Melatenfriedhof ist der Zentralfriedhof von Köln. Er liegt an der nördlichen Grenze des Stadtteils Lindenthal. Im Süden begrenzt ihn die Aachener Straße, im Osten die Piusstraße, im Westen die Oscar-Jägerstraße und der Melatengürtel, im Norden die Weinsbergstraße. Der 435.000 m² große Friedhof ist der größte Friedhof in Köln. 1980 unter Denkmalschutz gestellt, ist der Melatenfriedhof heute ein anziehendes Ausflugsziel, vor allem wegen der vielen hier bestatteten Prominenten, der interessanten Grabmäler und des parkartigen Charakters der Anlage, die ein Biotop mitten in der Großstadt darstellt.

Wir werden eine Führung über den Friedhof in Anspruch nehmen. Abfahrtszeit etc. werden noch mitgeteilt.

Nach der Besichtigung des Friedhofs werden wir in einem Brauhaus zu Mittagessen und Pause machen.

Wer mitfahren möchte, möge sich bis zum 30. März 2024 per Mail oder Telefon 0179 4654233 anmelden.

Montag, 27. Mai 2024, 18.00 Uhr, Foyer Haus der Stadt

**Vortrag von Stefan Rubel
Die Dürener SA im Dritten Reich**

Der Vortrag unter dem Titel „Die Dürener SA im Schlaglicht der Reichsgeschichte“ soll einen Beitrag zur lokalhistorischen Forschung liefern und basiert auf der Abschlussarbeit an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn im Sommersemester 2021. Die Schutzabteilung (SA) war die Parteiarmee der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) und gilt allgemein als eine Schlägertruppe, die ohne Angst vor einer Strafverfolgung schalten und walten konnte. Doch stimmt dieses weit verbreitete symptomatische Bild? Wie sahen die inneren Verhältnisse und ihre Stellung in der deutschen Gesellschaft nach dem sogenannten „Röhm-Putsch“ 1934 aus?

Im Vortrag wird am lokalhistorischen Beispiel Dürens die Entstehung und Entwicklung der SA im mikrohistorischen Anwendungsfall nachvollzogen. Dabei werden aspektorientiert unterschiedliche Stationen der SA-Geschichte geschichtswissen-

schaftlich beleuchtet:

So wird zunächst die komplizierte Entstehungsgeschichte der Dürener SA betrachtet, die in den letzten Jahren der Weimarer Republik ihr staatszersetzendes Potenzial zunehmend entfalten konnte. Dabei werden zentrale Akteure der frühen SA betrachtet und die Methoden des SA-Terrors bei der sogenannten Gleichschaltung untersucht. Im weiteren Verlauf werden die Voraussetzungen und Konsequenzen der Ermordung des Obersten SA-Führers Ernst Röhm im Juni 1934 in den Fokus genommen. Disziplinlosigkeit, Gewaltbereitschaft und Wehrsport dienen hier als Schlagworte. Im abschließenden Vortragsteil werden die Kriegsjahre von 1939 bis 1945 und die Rolle der SA im Zuge der Bombardierung Dürens am 16. November 1944 dargestellt.

Mittwoch, 5. bis Freitag, 7. Juni 2024

Exkursion mit 2 Übernachtungen Van Gogh Village Nuenen - Mechelen - Hasselt

5. Juni 2024

Fahrt nach Nuenen/Niederlande, nahe Eindhoven

- Besuch des van Gogh Museums
- Spaziergang durch Nuenen
- Mittagessen in Nuenen
- Anschließend Fahrt nach Mechelen/Belgien

Mechelen ist eine Stadt in der Provinz Antwerpen in Belgien mit ca. 87.000 Einwohnern und Sitz des Primaz von Belgien, Erzbischof Jozef de Kesel.

Bei einem Spaziergang durch Mechelen sehen wir imposante Sehenswürdigkeiten wie das Museum Hof van Busleyden, den St. Romboutsturm und mehrere historische Kirchen. Es lohnt sich aber auch, weniger bekannte Orte in den Mechelner Seitenstraßen zu entdecken. Verlassen wir kurz die bekannten Pfade: Die verborgenen Juwelen werden uns überraschen. Übernachtung in Mechelen

6.6.2024

Stadtführung durch Mechelen, danach zur freien Verfügung

7.6.2024

Nach dem Frühstück fahren wir nach Hasselt. Dort ist eine Stadtführung geplant. Am späten Nachmittag geht es dann nach Hause.

Anmeldung bis zum 15.3.24 per Mail oder telef. 01794654233.

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen, Kosten: ca. 400 €.

Montag, 24. Juni 2024, 18.00 Uhr, Foyer Haus der Stadt

Vortrag von Inga Mehlert-Garms Das Stammlager Arnoldsweiler VI H – Zum Sterben kommen sie –

„Wir wussten nicht, was hier früher war. Das hat uns niemand gesagt.“ Vor allem die jüngeren und zugezogenen Bewohner Arnoldsweilers und der Region sind überrascht und geschockt, wenn sie erfahren, welche Gräueltaten sich vor über 70 Jahren in dem heutigen Dürener Stadtteil abgespielt haben. Hunderte von vor allem sowjetischen und französischen Kriegsgefangenen litten und verendeten während der Zeit des Zweiten Weltkrieges dort - im Stammlager Arnoldsweiler, dem Stalag VI H. „Wie die Fliegen“ starben sie, ohne genügend Nahrung, ohne hinreichend medizinische Versorgung, so beschrieb es Peter Makuwicz, polnischer Überlebender des Lagers nach Kriegsende in seinen Memoiren. An der nördlichen Grenze Merzenichs, an der L 264, wo heute ein unscheinbares Wäldchen ist, wurden sie verscharrt und begraben.

Auch wenn heute die baulichen Zeugnisse des Lagers und des Friedhofs Vergangenheit sind, die Geschichte der Menschen, die als Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in der Landwirtschaft und Industrie des Kreis Düren oftmals bis zu ihrer völligen Erschöpfung und darüber hinaus eingesetzt wurden, soll nicht vergessen sein. Sie wird vielmehr Gedenken und Mahnung zugleich sein. In den letzten Jahren begaben sich vermehrt Lokalhistoriker*innen und Heimatforscher*innen auf eine Spurensuche zum Stalag H VI. Wer lebte und starb in diesem Lager? Wie gestaltete sich das Lager- und Arbeitsleben der Kriegsgefangenen? Was ist über ihre letzte Ruhestätte bekannt?

Die Historikerin Inga Mehlert-Garms geht in ihrem Vortrag diesen Fragen nach. Als Archivarin der Gemeinde Merzenich gibt sie einen Überblick über die Erkenntnisse, die bislang gewonnen werden konnten und zeigt, vor welchen Herausforderungen die Forschung zum Arnoldsweiler Stammlager in der Zukunft steht.

Impressum

Dürener Geschichtsverein e.V.
Am Rölsdorfer Weg 66, 52355 Düren
info@duerener-geschichtsverein.de
www.duerener-geschichtsverein.de

Bankverbindung:
Sparkasse Düren
IBAN: DE09 3955 0110 0000 1105 28
SWIFT-BIC: SDUEDE33XXX

**Der Eintritt zu allen Veranstaltungen des
Dürener Geschichtsvereins e.V.
im Foyer im Haus der Stadt ist frei.
Gäste sind herzlich willkommen.**